



WWW.IMAGEPOWER.DE

THE ULTIMATE COLLECTION OF POWERFUL IMAGES

MICHAEL WEBER

- Biographie
- Ausrüstung

IMAGEPOWER

- Galerie
- Aktuell
- Shop
- Links

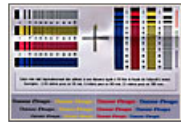
KONTAKT

- E-Mail
- Gästebuch

HOME



© Michael Weber



- + hervorragende Optik
- + ausgezeichnete Verarbeitung
- + sehr ausgewogenes Handling
- kein AF-S
- umständliche Sonnenblende



Das erste Objektiv, das ich 1996 für die F5 kaufte, war das AF Nikkor 85mm 1:1,4 D. Weshalb nicht das viel beliebtere AF Zoom 80-200/2,8? Oder das wesentlich günstigere AF Nikkor 85/1,8? Wenn Sie einmal Dias, die Sie mit dem AF 85/1,4 gemacht haben, auf dem Leuchttisch mit einer sehr guten Lupe betrachtet haben, werden Sie verstehen, warum!

Schärfe und Kontrast sind bei Werten ab f/2,8-4 einzigartig! Vergleichen Sie damit einmal Aufnahmen eines sehr guten 80-200/2,8 und Sie werden immer noch einen Unterschied wie Tag und Nacht konstatieren! Aber selbst bei offener Blende zeigen die Bilderergebnisse einen Detailreichtum, der sogar mein hochgelobtes FD 85/1,2 L von Canon mit geschliffener asphärischer Linse in die Schranken verweist. Dabei sind die Anfälligkeit gegen Reflexe und die Streulichtempfindlichkeit für ein Objektiv dieser Klasse ausgesprochen gering. Dies ist in der Praxis für mich besonders wichtig, da bei Bühnenshows sehr häufig mit starken Strahlern (auch als Gegenlicht) gearbeitet wird, die einem so manche Aufnahme verderben könnten. Zoomobjektive sind in diesem Bereich schon durch ihre hohe Anzahl an Linsen klar im Nachteil. Und die hohe Lichtstärke? Ist sie wirklich unabdingbar? Nun, ich fotografiere immer noch hin und wieder in kleinen, miserabel ausgeleuchteten Sporthallen. Dort kann ich die Verschlusszeiten trotz ISO 3200 nur dank der Lichtstärke 1,4 gerade noch so kurz halten, dass schnelle Bewegungen (Turnen, Tischtennis etc.) eingefroren werden. Darüber hinaus gestattet mir die hohe Lichtstärke in Kombination mit der leichten Telebrennweite selektives Arbeiten par excellence. Das Hauptmotiv wird fast wie bei einem 400/2,8 vom oftmals störenden Hintergrund losgelöst. Und das ganze spielt sich in einem fantastisch hellen Sucherbild ab!

Natürlich kommt gerade bei f/1,4 dem Autofokus eine zentrale Bedeutung zu. Er sollte sehr exakt arbeiten und auf kleinste Änderungen des Objekts schnell und sicher reagieren. Leider hatte Nikon zur Zeit der Vorstellung des AF 85/1,4 noch keine AF-S Motoren zur Serienreife entwickelt, so dass sich der kameraseitige Stangen-AF (F5) doch ab und zu unangenehm geräuschvoll und unsicher ins Ziel zu zittern scheint. Andererseits ist das Objektiv durch den Verzicht auf den Ultraschallmotor doch vergleichsweise kompakt und tragbar geblieben. Das voluminöse und schwere Canon EF 85/1,2 L würde seinen Weg sicher nicht so oft in meine Fototasche finden.

Während das Objektiv also optisch und mechanisch ein echtes Juwel ist, gibt (wieder einmal) die Sonnenblende Anlass zur Beschwerde: Warum setzt Nikon in einer Zeit (1995), in der praktisch alle Konkurrenten bereits die Vorteile von Bajonettblenden (schnelles Ansetzen und Abnehmen, leichter Transport durch umgekehrtes Aufsetzen) erkannt haben, noch auf umständliche Schraubblenden? Manchmal sind es diese Details, die mich an der Praxisorientierung der Nikon-Ingenieure und ihrer Kontrollinstanzen zweifeln lassen...

Kameras

[Gehe zu](#)

Objektive

[Gehe zu](#)

Zubehör

[Gehe zu](#)